G4S kündigt an, den israelischen Markt zu verlassen

11.03.2016

Categories: Desinvestition, Militärembargo



In gleich mehreren Ländern wird seit mehreren Jahren eine Kampagne gegen die Sicherheitsfirma G4S wegen ihrer Rolle in israelischen Gefängnissen, Siedlungen und an Checkpoints geführt. Denn damit leistet sie einen erheblichen Beitrag zu den israelischen Menschenrechtsverletzungen gegen die PalästinenerInnen. G4S hat nun auf die globale BDS-Kampagne reagiert und kündigte am 10. März an, ihre Tochterfirma in Israel in den kommenden 12 bis 24 Monaten zu verkaufen. Die Financial Times berichtete, dass sich G4S aus Reputationsgründen aus dem Geschäft in Israel zurückziehen will.

Seit dem Beginn der BDS Kampagne gegen G4S hat das Unternehmen mehrere Aufträge in Milionenhöhe verlohren. Zu dem verlorenen Kunden zählen private Unternehmen, Universitäten, Gewerkschaften und auch UNO-Gremien.

So zog zum Beispiel die Bill Gates Foundation im Jahr 2014 ihre Investitionen in das Unternehmen aufgrund von Protesten zurück. Vor wenigen Wochen, kündigte UNICEF in Jordanien an, dass es seine Verträge mit G4S beenden werde und gab als Grund dafür die BDS-Kampagne an.

Die Liste der Erfolge in der G4S Kampagne ist lang und zeigt, dass der Druck auf das Unternehmen, das die Gefängnisse betreibt, in denen PalästinenerInnen gefoltert und ohne jegliches Gerichtsverfahren festgehalten werden, stetig steigt.

BDS Schweiz freut sich über diesen wichtigen Erfolg und über den beabsichtigten Rückzug von G4S aus

Israel. Die Kampagne gegen G4S bleibt jedoch weiterhin aufrecht, bis der Verkauf der israelischen Anteile abgeschlossen ist. Zudem unterstützt die BDS-Bewegung auch weiterhin die globale Kampagne gegen G4S und dessen bedeutsamen Rolle in der Masseninhaftierung weltweit.